

Deutsch-Asiatische Bank.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1911.



Deutsch-Asiatische Bank.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1911.

Deutsch-Asiatische Bank.

Tagesordnung

für die

am Mittwoch, den 12. Juni 1912, nachmittags 4 Uhr

zu Berlin W., Unter den Linden 31,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und des Jahresberichtes, die Verwendung des Reingewinnes, sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
 2. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-

Am 31. Dezember 1911 bildeten

die Direktion

- in Shanghai: **Heinz Figge**,
Stellvertretend: **A. Koehn, H. Suter**,
- in Berlin: **Curt Erich, E. Rehders**,
Stellvertretend: **O. Messing, E. Fritz**,
- in Calcutta: **M. Gutschke**,
Stellvertretend: **R. Krummacher**,
- in Canton: Stellvertretend: **J. Kullmann**,
- in Hamburg: **Max Kochen**,
Stellvertretend: **E. Powalka**,
- in Hankow: Stellvertretend: **E. Mirow**,
- in Hongkong: **R. Timmerscheidt**,
Stellvertretend: **H. Koch**,
- in Kobe: Stellvertretend: **G. Boden, E. Lenz**,
- in Peking: Stellvertretend: **Konsul H. Cordes, Alfred J. Eggeling**,
- in Singapore: Stellvertretend: **F. Kilian**,
- in Tientsin: Stellvertretend: **C. Lauroesch, F. Rittmüller**,
- in Tsingtau: Stellvertretend: **F. Schmidt-Decarli, A. Schmidtborn**,
- in Tsinanfu: Stellvertretend: **G. Rust**,
- in Yokohama: Stellvertretend: **P. Sandberg**,

den Aufsichtsrat:

- Vorsitzender: **Franz Urbig**,
 - Konsul **Hermann Wallich**, Stellvertreter des Vorsitzenden,
 - Direktor **Jean Andrae jr.**,
 - Generalkonsul **Albert Blaschke**,
 - Wirklicher Legationsrat Dr. **Adolf Boyé**,
 - Geheimer Kommerzienrat **Otto Braunfels**,
 - Wirklicher Geheimer Rat Dr. **Dernburg**,
 - Generalkonsul **Robert von Mendelssohn**,
 - Geheimer Oberfinanzrat **Waldemar Mueller**,
 - Geheimer Kommerzienrat **Hugo Oppenheim**,
 - Freiherr **S. Alfred von Oppenheim**,
 - Kommerzienrat **Albrecht Otto**,
 - Geheimer Regierungsrat **Siegfried Samuel**,
 - Max Schinckel**,
 - Direktor **Julius Stern**.
-

Deutsch-Asiatische Bank.

Bericht des Vorstandes

über das Geschäftsjahr 1911.

Das Jahr 1911 bildet in der Geschichte Chinas einen bedeutsamen Abschnitt. Die seit 1644 regierende Mandschu-Dynastie wird gestürzt und eine republikanische Verfassungsform proklamiert. Der ruhige Beobachter, der die Werke der Reform in China langsam, aber unaufhaltsam werden sah, steht überrascht vor dieser plötzlichen Wendung und zögert, die Frage zu bejahen, ob die neue Regierungsform die verschieden gearteten Bevölkerungselemente des grossen Reiches zusammenhalten und dem Lande damit eine langandauernde Periode friedlicher Entwicklung bringen wird.

So bedeutend die eingetretene Bewegung in ihrem schliesslichen Erfolge war, so wenig trug sie den Charakter einer alle Teile des Landes umfassenden Auflehnung gegen das Bestehende, denn eine Reihe von Provinzen ist von der politischen Bewegung fast unberührt geblieben.

Von einer ungleich stärkeren Wirkung war die Bewegung auf die wirtschaftliche Lage des Landes und auf den Handel, der sich sichtbar zu bessern schien, nachdem die im Norden Chinas ausgebrochene und ein Moment schwerer Beunruhigung bildende Lungenpest schneller als erwartet unterdrückt war. Das durch die Bewegung hervorgerufene und auch zurzeit noch als unerfreuliche Erscheinung im Vordergrund stehende Versagen wichtiger Regierungsfunktionen wirkt störend auf die Ordnung im Lande, lässt regelmässige Einnahmequellen vorübergehend versiegen und hat Kapital und werbende Arbeit in ein Stadium der Zurückhaltung verscheucht, dessen schnelle Ueberwindung nicht ohne weiteres erhofft werden kann, dessen schliessliche Beseitigung aber zweifellos eine freiere Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte Chinas einleiten wird.

Das Misstrauen, welches alsbald mit der politischen Bewegung unter den chinesischen Kaufleuten einsetzte, richtete sich zunächst gegen die einheimischen Banken. Dem plötzlichen Abrufe der Bareinlagen waren diese Banken nicht gewachsen, und eine Reihe von Zahlungsstockungen war die unmittelbare Folge. Am schwersten litt Hankow, ein für den Export äusserst wichtiger Platz, wo mit der Zerstörung der Chinesenstadt die einheimischen Banken ihre Tätigkeit überhaupt einstellten, und ein regelmässiges Funktionieren des Geldverkehrs unterbrochen wurde. Auch uns

waren, unter Garantie unseres Compradores, mehrere dieser Banken verschuldet und sind auch heute noch mit der Zahlung rückständig. Wir haben es für richtig gehalten, Rückstellungen gegen diese Aussenstände zu machen.

Aehnliche Verhältnisse hatten dem seit 12 Jahren bei uns tätigen Compradore unserer Niederlassungen in Tsingtau und Tsinanfu Verluste gebracht. Er verschwand nach Veruntreuung eines Betrages, für den wir zum grössten Teil Sicherheiten in Händen haben. Zurzeit schweben noch Prozesse gegen uns wegen Rückzahlung von Geldern, die der Compradore behufs Verzinsung aufgenommen, an die Bank aber nicht abgeführt hatte. Wir haben auch hiergegen Rückstellungen gemacht.

Nach Ausbruch der Revolution setzte alsbald ein grosser Bedarf nach barem Gelde ein, insbesondere nach den zumeist in den Vertragshäfen umlaufenden Dollars. Der Wert dieser Münze erreichte infolgedessen schnell eine ungewöhnliche Höhe, die bis zum Jahreschlusse anhielt. Die Guthaben, welche unsere Kundschaft bei uns in Dollar unterhielt, mussten aus diesem Grunde in die Bilanz zu einem Kurse von 79.35 Shanghai-Taels für 100 Dollars eingesetzt werden. Der Kurs ist inzwischen auf etwa 75 Taels zurückgegangen, und da die betreffenden Guthaben zum weitaus grössten Teil auch heute noch bei uns bestehen, so stellt sich die Kursdifferenz in der Hauptsache als ein vorübergehender Buchverlust dar, für den wir aus diesem Grunde den Valuta-Ausgleichs- und Dispositionsfonds in Anspruch genommen haben.

Im Juli bezw. August des Berichtsjahres haben wir mit dem Generalgouverneur in Wuchang und Canton in Gemeinschaft mit den uns befreundeten Banken Vorschussgeschäfte abgeschlossen, für welche die Zentralregierung in Peking die Bürgschaft übernahm. Wenn auch der Dienst für diese Geschäfte nach Ausbruch der Revolution ins Stocken geriet, so rechnen wir doch bestimmt darauf, dass bei der Reorganisation der chinesischen Staatsfinanzen diese Vorschüsse volle Berücksichtigung finden werden.

Am 20. Mai 1911 schloss ein Internationales Sydikat, an welchem wir beteiligt sind, mit der Chinesischen Regierung in Peking einen Vertrag über eine Anleihe im Betrage von £ 6 000 000 zum Zwecke des Baues der Hukuang-Eisenbahn ab; unser Anteil in Höhe von £ 1 500 000 wurde in Deutschland im Juni 1911 mit Erfolg emittiert.

Für die in unserem letzten Jahresbericht erwähnte Münzreform-Anleihe von £ 10 000 000 sind inzwischen die Einzelheiten der zu ergreifenden Massnahmen vereinbart worden. Der Ausbruch der Revolution hat bisher eine Emission der Anleihe und damit die Inangriffnahme der Reform verhindert.

Die neue Regierung ist bestrebt, den Verpflichtungen Chinas aus bestehenden Anleiheverträgen gerecht zu werden; sie konnte zwar nicht verhindern, dass während der Wirren einzelne Zahlungen vorübergehend rückständig blieben, hat indessen diese Zahlungen nachgeholt, sodass gegenwärtig der Dienst der Anleihen, die ihre Unterlage in den Seezöllen haben, regelmässig vor sich geht.

Die Einrichtungskosten der im März 1911 eröffneten Agentur in Canton, über welche wir bereits vor einem Jahre berichteten, sind zur Abschreibung gelangt.

Indien vermag wieder auf ein vorzügliches Jahr zurückzublicken. Der Monsoon setzte zwar spät ein, brachte dem Lande aber aufs neue grosse Ernten, die den Handel auf das vorteilhafteste beeinflussten. Unserer Filiale in Calcutta gelang es, gute Ergebnisse zu erzielen. Die günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse übten auch wie in den Vorjahren eine massgebende Wirkung

auf den Silbermarkt aus, und je nach den Aussichten der Ernte stiegen und fielen die Silberpreise; allerdings bewirkte auch der Ausbruch der Revolution in China eine vorübergehende Steigerung dieser Preise. Die Kursschwankungen ergeben sich aus folgender Aufstellung:

4. Jan.	25 ¹ / ₄ d	} für die Standard-Unze	{	= 2/5 ¹³ / ₁₆ d = M 2.54	} für einen Shanghai-Tael.
10. Febr.	23 ¹¹ / ₁₆			= 2/4 ¹ / ₄ = „ 2.41	
25. April	24 ¹⁵ / ₁₆			= 2/5 ⁵ / ₁₆ = „ 2.49 1/2	
15. Aug.	23 ¹⁵ / ₁₆			= 2/4 ⁵ / ₁₆ = „ 2.41 1/2	
24. Nov.	26 ¹ / ₈			= 2/5 ¹ / ₂ = „ 2.51 1/2	
30. Dez.	25 ¹ / ₈			= 2/5 ¹¹ / ₁₆ = „ 2.53	

Trotzdem der Handel und das wirtschaftliche Leben in Japan sich im allgemeinen weiter vorteilhaft zu entwickeln scheinen, haben unsere Abteilungen daselbst anhaltend mit der überaus scharfen Konkurrenz der einheimischen Bankinstitute und entsprechender Beeinflussung der Resultate zu rechnen.

Unser Effekten-Konto hat sich in der Hauptsache durch die oben erwähnten Obligationen der Canton- und Wuchang-Regierungen vergrößert.

Das Bankgebäude- und Grundstücks-Konto hat sich um Taels 5 264.11 erhöht infolge des Umtausches unseres Hafengrundstücks in Tsingtau gegen eine grössere im gleichen Gebiet gelegene Parzelle.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat durch die Lungenpest zu Beginn und die Revolution beim Schlusse des Berichtsjahres nur wenig gelitten und ist in der Lage, für das Jahr 1911 der Generalversammlung eine Dividende von 6 % auf Aktien und M 5.— auf Genussscheine vorzuschlagen.

Schantung-Bergbau-Gesellschaft. Das Kohlenfeld im Poshan-Thale hat sich qualitativ wie quantitativ weiter befriedigend entwickelt. Ueber das Weihsien-Feld schweben dagegen zurzeit Erwägungen, ob und wie weit es zweckmässig sein sollte, den Betrieb einzuschränken.

Die seit dem Jahre 1907 schwebende Klage des Reichsfiskus gegen unsere Bank ist vom Reichsgericht an die Vorinstanz zurückverwiesen worden. Wir hegen jedoch die Zuversicht, dass ein für uns günstiger Verlauf unausbleiblich ist, da wir stets nach den Instruktionen der Reichsregierung und der von ihr eingesetzten Institute gehandelt haben.

Am Jahresende waren von unseren Dollar- und Tael-Banknoten
Tael 1 464 683.40
im Umlauf.

Unsere Hypotheken-Abteilung befindet sich zurzeit noch im Stadium der Entwicklung.

Den sich ergebenden Reingewinn in Höhe von Tael 494 438.32
schlagen wir vor, wie folgt zu verteilen:

Ueberweisung an den Spezial-Reservefonds . .	Tael 50 000.—
Dividende M 125.— per Aktie = M 937 500.—	
à M 2.50 per Tael	„ 375 000.—
Aufsichtsrats-Tantieme	„ 6 521.74
Vortrag auf neue Rechnung	<u>„ 62 916.58</u>

Tael 494 438.32

Berlin und Shanghai, im Mai 1912.

Der Vorstand.

Wir haben dem vorstehenden Berichte des Vorstandes und der der Gewinn- und Verlustrechnung beigefügten Bilanz, die von den Revisoren geprüft und richtig befunden ist, nichts hinzuzufügen und beantragen, sie zu genehmigen.

Durch den am 21. November v. J. erfolgten Tod des Geheimen Seehandlungsrats a. D. Herrn Alexander Schoeller hat der Aufsichtsrat einen schmerzlich empfundenen Verlust erlitten. Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrate seit dem 30. Juni 1900 als erster Stellvertreter des Vorsitzenden an und hat während dieser Zeit mit seiner grossen Geschäftskennntnis die Interessen des Instituts gefördert. Ein ehrendes Andenken ist ihm bei uns gesichert.

In dem Wunsche, sich zu entlasten, ist mit Ablauf des Geschäftsjahres der zweite Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Konsul Hermann Wallich, aus dem Aufsichtsrate ausgeschieden. Er hat in dieser Stellung seit Gründung der Bank gewirkt und hat sich mit reicher Erfahrung während der langen Zeit in der Verwaltung der Bank betätigt. Es sei ihm auch an dieser Stelle der Dank dafür ausgesprochen.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrate aus die Herren Max Schinckel und Geheimer Kommerzienrat Otto Braunfels. Für die beiden Genannten sind Neuwahlen mit statutenmässiger Amtsdauer, ferner Ersatzwahlen für die Herren Schoeller und Wallich vorzunehmen.

Berlin, im Mai 1912.

Der Aufsichtsrat.



Aktiva.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Passiva.

		Shanghai-Taels			Shanghai-Taels
Kassa- und Sorten-Bestand		7 776 627.08	Aktien-Kapital		7 500 000.—
Guthaben bei Banken		19 248 582.10	Reserve-Fonds		753 807.42
Wechsel-Bestand		11 971 552.84	Spezial-Reserve-Fonds		596 192.58
Effekten-Bestand		3 437 591.64	Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds		295 942.98
Debitoren, gedeckte Tls. 13 040 840.13			Delkredere-Konto		20 000.—
„ ungedeckte „ 2 966 362.71		16 007 202.84	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds		438 520.05
Ausserdem:			Kreditoren		46 940 848.71
Aval- und Bürgschaftsdebitoren Tls. 676 689.63			Akzente		710 543.78
Banknoten-Bürgschafts-Konto „ 1 549 407.12			Ausserdem:		
		Tls. 2 226 096.75	Aval- und Bürgschaftsver-		
			pflichtungen Tls. 676 689.63		
Mobilien		10.—	Banknoten-Bürgschafts-Konto „ 1 549 407.12		
Bankgebäude und Grundstücke . Tls. 803 226.21					Tls. 2 226 096.75
abzüglich Abschreibung . „ 40 161.31		763 064.90	Dividende, unerhoben		1 116.60
Hypotheken-Abteilung in Tsingtau		11 462.44	Banknoten im Umlauf		1 464 683.40
			Gewinn- und Verlust-Konto		494 438.32
		59 216 093.84			59 216 093.84

Soll.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1911.

Haben.

		Shanghai-Taels			Shanghai-Taels
Verwaltungskosten-Konto		897 251.82	Vortrag von 1910		118 476.36
Abschreibung auf Mobilien		15 449.69	Zinsen und andere Einnahmen		1 328 824.78
Abschreibung auf Bankgebäude und Grundstücke		40 161.31			
Reingewinn		494 438.32			
Verwendung:					
Ueberweisung an den Spezial-					
Reserve-Fonds Tls. 50 000.—					
Dividende M 125.— pro Aktie =					
M 937 500.— à M 2.50 per Tael „ 375 000.—					
Aufsichtsrats-Tantieme „ 6 521.74					
Vortrag auf neue Rechnung „ 62 916.58					
		Tls. 494 438.32			
		1 447 301.14			1 447 301.14

Shanghai und Berlin, den 31. Dezember 1911.

Deutsch-Asiatische Bank.

Der Vorstand:

Figge. Erich. Rehders.

Die Revisoren:

Urbig. Boyé.